

und einen gewissen Schliff allgemeiner Bildung. Wenn auch fast alle die früheren Charakterzüge des rheingauischen Volkslebens erloschen sind, so war doch ein einziger nicht zu vertilgen: „Der Rheingauer ist der Mann des deutschen Weinlandes, des Weinbaues und des Weintrinkens. Den Weingarten Deutschlands bewohnen gesunde, lebensfrohe Menschen.“ Besonders sind unter den Rheinbewohnern die von Caub hervorzuheben. Die Bevölkerung teilt sich in Schiffer und Bergleute; erstere führen ein luxuriöses Leben, letztere dagegen sind genügsam. — Der Fruchtbauer in den mildern Gegenden des Taunus lebt sparsamer und doch besser als der Weinbauer; er verzehrt mehr Fleischspeisen, überhaupt mehr Nahrung. Was die Kleidung anlangt, so ist sie bei jenem solider, als bei diesem und dem Stadtbewohner. Selten trifft man jedoch ein Festhalten an der Tracht der Väter an; nur von den Bewohnern des sogenannten blauen Ländchens, des Amtes Kunkel und der Dörfer Dauborn und Eufingen gilt dies noch. Der Charakter der Taunusbewohner ist im allgemeinen gerade und offen, bieder und deutsch. Sie haben viel religiösen Sinn. Man findet überall Fleiß, Sparsamkeit und Häuslichkeit; Vergnügungssucht auf dem platten Lande weniger, als in den Städten und in der Nähe der Kurorte.

An Bildungsanstalten hat die Provinz eine Universität zu Marburg; 7 Lehrerseminare: zu Homberg, Schüchtern, Usingen, Dillenburg (evangelische), Fulda, Montabaur (kathol.), Cassel (jüdisch); 12 Gymnasien: zu Cassel, Hersfeld, Minkeln, Marburg, Fulda, Hanau, Wiesbaden, Weilburg, Hadamar und Frankfurt a. M.; Progymnasien zu Dillenburg und Montabaur; Realschulen zu Wiesbaden, Cassel, Hanau, Frankfurt (3), Diez und Eschwege; höhere Bürgerschulen zu Hersfeld, Schmalkalden, Fulda, Hofgeismar, Wiesbaden, Ems, Viebrich, Limburg, Geisenheim und Frankfurt; eine Gewerbeschule zu Cassel; Maler- und Zeichenacademien zu Cassel und Hanau; eine Kriegsschule zu Cassel und eine Kadettenschule zu Dronienstein. Viele Bürger- und Volksschulen.

Der Handel ist beträchtlich und wird durch die Rhein-, Main- und Weserschiffahrt, durch gute Landstraßen und bedeutende Eisenbahnen sehr befördert. Knotenpunkte der Eisenbahnen in unserer Provinz sind im Norden Cassel und im Süden Frankfurt.

Beide Städte werden durch die über Wabern, wo sich die Bahn Wabern-Wildungen abzweigt, Marburg und Gießen führende Main-Weserbahn (198, km lang) und durch die hessische Nordbahn bis Bebra (58, km) und die Frankfurt-Bebra-Bahn (164, km) über Hersfeld, Fulda, Elm, Gelnhausen und Hanau mit einander verbunden. Die oberhessischen Bahnen, welche von Gießen auslaufen und von denen die eine um den Südfuß des Vogelsbergs in Gelnhausen (69, km) und die andere um den Nordfuß des Vogelsbergs in Fulda (106, km) führt, münden in die Frankfurt-Bebra-Bahn. In Elm zweigt die im Einthal nach Süden dem Main zuführende Elm-Gemündner Bahn (46, km) ab. — Die Frankfurt-Bebra-Bahn setzt sich in der Bebra-Göttinger Bahn (80, km) fort und schließt in Göttingen an die hannoversche Südbahn an. Diese Bahn verbindet Cassel mit den norddeutschen Seestädten (24, km bis Münden). Die hessische Nordbahn verbindet die westfälische und die Oberrheinthalbahn (Warburg) mit der thüringischen Bahn (Gerstungen, 140, km). In Hünne zweigt von ihr die im Nienenthal nach Karlsruhen hinführende Karlsbahn (16, km) ab. Die Halle-Casseler Bahn geht über Münden, Wigenhausen, Nordhausen nach Halle a. d. Saale und kreuzt bei Eichenberg die Frankfurt-Bebra-Bahn (47, km bis Eichenberg). Die große Berlin-Koblenz-Bahn berührt auch unsere Provinz und führt vom Dorfe Schwedda über Eschwege, Waldappel, Spangenberg, Homberg nach Treysa (88, km), dann auf der Main-Weserbahn bis Lollar, von hier bis nach